

einigte Staaten von Nordamerika angetreten. Herr Dernburg, der in Newyork Bank-Kommissar war und Amerika wie die Amerikaner genau kennt, wird die Baumwollgebiete der Union bereisen, um sich über verschiedene Verhältnisse zu unterrichten, die auch für unsere Kolonien in Afrika von Wichtigkeit werden können. Trotz der gebotenen Beschleunigung der Reise des Staatssekretärs, dessen Rückkehr zum Beginn der Reichstagsverhandlungen doch erfolgt sein muß, hat Herr Dernburg einen Tag Aufenthalt in Hamburg genommen, um mit den dortigen Vertretern des überseeischen und des Kolonialhandels Rücksprache zu nehmen. Herr Dernburg gab den Anwesenden eine ebenso fesselnde wie eingehende Darlegung seiner Ansichten über die Entwicklungsmöglichkeiten in unseren Kolonien und über die Mittel durch die man sie zur Verwirklichung bringen könnte. Er nahm besonders Bezug auf die Zwecke seiner Reise, die für die weitere Entwicklung unserer Kolonien von großer Bedeutung sein könne und betonte, daß er auch weiterhin bei der Verwaltung seines verantwortlichen Amtes kaufmännische Grundsätze zur Richtschnur nehmen werde. — So ist's recht; das Kolonialwesen ist weder eine militärische noch eine politische, sondern vor allem eine wirtschaftliche Angelegenheit.

Todesfall im Koburgischen Hause. Fern von der Heimat, auf Schloß Gerassdorf in Niederösterreich starb nach 24tägiger Krankheit der junge, im 14. Lebensjahre stehende Prinz August von Sachsen-Koburg und Gotha, der älteste Sohn des Prinzen August Leopold.

Ein Unfall des „Pariseval IV“. Nachdem am Mittwoch das Motorluftschiff „Pariseval IV“ gut gelungene Aufstiege unternommen hatte, stieg es am Donnerstag vormittag in Bitterfeld abermals zu einem Fluge auf. Der Motor hatte gegen einen sehr starken Südost schwer zu arbeiten. Das Luftschiff manövrierte jedoch eine Stunde lang tadellos und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung. Als es dann auf der Rückfahrt sich wieder über der Stadt befand, blieb plötzlich der Propeller stehen. Da das Luftschiff nur einen Motor und einen Propeller besitzt, war es der Luftströmung preisgegeben und konnte vor seiner Halle nicht landen. Auf dem Gelände hinter der Stadt wurde dann die Landung versucht und sie gelang schließlich auch unter großen Schwierigkeiten. Personen sind nicht verletzt worden. In der Gondel befanden sich Major von Pariseval und zwei Ingenieure.

Die Luftschiffahrt steht zurzeit wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses. Der „Z. III“ ist von seinen Fahrten zur „A“ und ins Rheinland in Friedrichshafen, das Militärluftschiff „Groß II“ von seiner Teilnahme an dem Kaisermanöver in Berlin wieder eingetroffen und beide werden sich jetzt längere Pausen gönnen. Aber es ist dafür gesorgt, daß das Interesse an der Luftschiffahrt nicht abschwächt. In Berlin, wo jetzt eins das andere jagt, beginnt morgen Sonnabend die erste deutsche Flugwoche. So bequem wie bei den Flügen Orville Wrights und Latham, die auf dem nahe gelegenen Tempelhof Feld stattfanden, resp. stattfinden, werden die Berliner es diesmal zwar nicht haben, der Flugplatz liegt draußen bei Johannisthal. Nichtsdestoweniger wird der Besuch auch hier äußerst stark werden, sodaß die errichteten Tribünen vollaus besetzt sein werden. Die Berliner Flugwoche hat infolgedessen besonderes Interesse, als der erste der ausgelegten Preise, der „Lanzpreis“, nur für deutsche Flieger reserviert ist. Als aussichtsvollster Anwärter auf den Lanzpreis gilt der Ingenieur Grabe. Man kann auf den Verkauf der Flugwoche gespannt sein, hoffentlich ist sie ein Ansporn für unsere deutschen Aviatiker, nicht länger hinter dem Ausland zurückzubleiben. Wenn wir Deutsche mit Flugmaschinen nicht dieselben Erfolge haben erzielen können, wie beispielsweise Frankreich oder Amerika, so ist das beileibe noch nicht etwas, was uns kränken könnte. Das Zeppelin-Luftschiff ist bisher noch nicht nachgemacht worden. Und was das wichtigste ist: die militärische Verwendbarkeit des deutschen Luftschiffs ist im Kaisermanöver erwiesen worden! Bei aller Hochachtung, mit der das „Militär-Wochenblatt“ kürzlich von den großartigen Erfolgen Orville Wrights sprach, konnte die angegebene Zeitschrift nicht umhin, zuzugeben, daß bei dem jetzigen Stand der Dinge von einer Verwendbarkeit der Flugmaschine für militärische Zwecke noch nicht die Rede sein kann. In die deutsche Flugwoche fällt auch der Beginn des diesjährigen Gordon-Bennettrennens der Räfte, an dem der in Bitterfeld neuerbaute „Pariseval IV“ teilnimmt. Hoffentlich klappt alles.

Österreich-Ungarn.

Prag, 22. September. Der böhmische Landtag ist am Dienstag in Prag eröffnet worden, doch ist es infolge des Rationalitätenswistes sehr fraglich, ob er beschluß- und arbeitsfähig sein wird. Das ungarische Kabinett Wexlerle hat kurzer Hand demissioniert, nachdem es die Erkenntnis gewonnen hatte, daß es den innerpolitischen Wirrwarr zu lösen, außer Stande sei. Es heißt, daß die Unabhängigkeitspartei bis auf weiteres überhaupt ausgespielt habe, und daß nach langjähriger Unterbrechung wieder die liberalen Kreise ans Ruder gelangen würden. Der König Franz Josef hat sich seine endgültige Entscheidung noch vorbehalten, so daß das Kabinett die Geschäfte provisorisch noch kurze Zeit weiter führt.

Spanien.

Barcelona, 22. September. In der Straße La Flores wurden gestern in vorgerückter Abendstunde durch die Explosion einer Göllemaschine ein Säugmann und sechs Zivilpersonen verwundet. Auf Entscheidung des spanischen Kriegsgerichts wurden sechzig Bewohner von Barcelona und Umgebung wegen anarchistischen Wählerereien des Landes verwiesen.

Der Schluß des spanischen Marokko-

Krieges steht unmittelbar bevor, nachdem die Spanier die wenige hundert Meile zwischen zwei Feuer gebracht haben. Die Spanier besetzten zwei feste Punkte unweit der Gurugu-Berge und gleichzeitig Tressorcas, Rabor und Zebuan befinden sich gleichfalls in den Händen der Spanier. Am Montag machten die Meileute einen nächtlichen Ueberfall auf die Spanier, die ihre Lager bei Guenta nahe bei Melilla aufgesucht hatten. Die Spanier verloren 19 Tote und 106 Verwundete.

Mulay Hafid hat den Spaniern eine Note überreicht, in welcher er gegen die übermäßige Besetzung Marokkos durch spanische Truppen, wodurch er den Spaniern eine andere Absicht unterlegt, als bloße Bestrafung der Raubhorden, protestiert. Ein in Madrid abgehaltener Ministerrat hat sich nun mit der Not. Mulay Hafids beschäftigt, einen Beschluß aber noch nicht gefaßt.

Griechenland.

Athen, 23. September. Der Finanzminister erklärte, die Lage des Staates werde täglich bedenklicher. Die Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei dringend geboten, da bei Fortdauer der jetzigen Zustände spätestens in zwei Monaten der Staatsbankrott eintreten werde.

Amerika.

Zur Hudson-Fulton-Feier, die morgen in Newyork ihren Anfang nehmen wird und bekanntlich erst in 14 Tagen beendet sein wird, traf an Bord des für diese großartige Feier entsandten deutschen Geschwaders Großadmiral von Köster in Newyork ein, von Vertretern der Regierung des Komitees für die Hudson-Fulton-Feier und vom Marineattaché der deutschen Botschaft empfangen. Das deutsche Geschwader wird auch an der großen Parade auf dem Hudson teilnehmen, an dem sich über 80 Kriegsschiffe der verschiedensten Nationen beteiligen. Den Vorrang bei dieser Schau hat Großadmiral von Köster dem englischen Admiral Seymour überlassen, demselben, der seinerzeit im Chinesfeldzuge mit den berühmt gewordenen Worten „The Germans to the Front“ die deutschen Truppen zum siegreichen Angriff auf die Tak-Forts kommandierte.

Rachricht von Roosevelt. Der erste eigenhändige Bericht des Ex-Präsidenten Roosevelt über seine afrikanische Jagdreise ist in einem Londoner Blatt erschienen. Roosevelt schildert den vorzüglichen Eindruck der Deutsch-Ostafrika in wirtschaftlicher Beziehung auf ihn gemacht hat und erzählt sodann von seinen Jagdabenteuern. Wenn man die Deutschen mit ihrer offenkundigen Kraft und Energie vor sich sehe, so schreibt Roosevelt, so sei es leicht zu verstehen, weshalb Deutsch-Ostafrika so schnell hochgekommen sei.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Am Donnerstagabend hielt der hiesige Turnverein einen Kommerz ab, dessen Zweck es war, in feierlicher Weise diejenigen Mitglieder, die das Vaterland zu den Fahnen gerufen hatte, zu verabschieden. Im Verlaufe des Kommerzes ergriß Herr Lehrer Töpfer, der Vorsitzende des Vereins, das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er den Scheidenden dankte für ihr tätiges Mitwirken an der Vereinsarbeit und ihnen zurief, des Vereins, der fröhlichen Kameraden in der Fremde nicht zu vergessen und einst nach Ablauf ihrer Dienstzeit zugleich mit der Rückkehr in die Heimat auch wieder in den Kreis des Turnvereins zurückzukehren. Allerlei Ernstes und Launiges, wie es die Natur eines Abschieds-Kommerzes mit sich bringt, gaben dem Abend sein Gepräge.

Eibenstock. Die Bürgermeister der Städte mit revidierter Städteordnung in Königreiche Sachsen haben sich nunmehr unter dem Namen Sächsischer Bürgermeistertag, e. V., zusammengetan; Sitz der Vereinigung ist Eibenstock.

Eibenstock. Wie hier in Erfahrung gebracht wurde, hat sich der hier wohnende und zur Zeit in der Strafanstalt Zwickau strafverbüßende Handarbeiter Emil D. entliehen. Seine Leiche wurde nach Leipzig überführt. D. war mit seinem Schicksal unzufrieden, was ihn stets rückwärts geführt und sogar in den Tod getrieben hat.

Eibenstock. Gar freudig kling's den jungen Reservisten in diesen Tagen in den Ohren: Reserve hat Ruh! Ueberall wird in diesen Tagen Abschied genommen. Abschied von den lieben Kameraden, mit denen man treulich Freud und Leid geteilt, Abschied von der lieb gewonnenen Garnison. Die Mandovergarnitur wird auf der Kammer abgegeben, und stolz schreitet der Reservist im schlanken „Eigentümer“ mit aufgerollten Achselkappen oder schon im Zivil durch die Straßen. Dann geht's in geschlossenen Reihen zum Bahnhof. Lustig wird der Reservistenhaufen mit der Säbeltroddel geschwenkt. Von allen Seiten wird den Scheidenden ein herzliches Lebewohl zugewinkt, und manches Mädchenaufersticht sich heimlich mit Tränen. Unter dem Gesänge fröhlicher Reservistenlieder, denen auch ein gut Teil Wehmut durchgittert, setzt sich der Zug in Bewegung. Zu Muttern, nach der Heimat! ist die Lösung des Tages.

Dresden, 22. September. Der Kaiser hat den König von Sachsen zum Generalobersten ernannt. Dem Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen hat der Kaiser den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Dresden. Der langjährige Präsident der 2. Kammer des sächsischen Landtages, der Wirkliche Geheimrat Dr. Mehnert, ist von seiner Landtags-Landabatur zurückgetreten.

Dresden, 23. September. Die Staatsminister Delbrück und Vermuth treffen nächsten Montag in Dresden ein und werden vom König in Audienz empfangen.

Dresden, 23. September. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Landschaftsmaler und vormalige Zeichenlehrer am Annenrealgymnasium zu Dresden, Herr Gustav Tausert, feiert Sonnabend, den 25. d. Mts., das Fest der diamantenen Hochzeit. Der noch rüstige Jubelbräutigam steht im 53. und die seit längerer Zeit leidende Jubelbraut im 84. Lebensjahre.

Meißen, 21. September. Ein Unfall ereignete sich heute vormittag in der 11. Stunde auf der Leipziger

Straße in der Fischergasse. In der Richtung nach Zehren fuhr eine Ordnung der Eisenbahnbrigade auf einem Motorrade. Kurz vor dem Rollkreppwerke ertönte ein Knall, der Motorfahrer sprang von dem Fahrzeug ab und im Nu stand dasselbe in hellen Flammen. Der Radler hatte kaum Zeit, das Gefährt an die Mauer anzulehnen. Alles Brennbare an dem Rad wurde ein Raub der Flammen. Es ist anzunehmen, daß der Benzinbehälter des Motors explodiert ist, da die Flammen meterhoch in die Höhe schlugen.

Freiberg, 22. September. Am Tage vor seiner Entlassung aus dem Militärdienst hat sich gestern nachmittag hier der Bekreite Schöffig von der 9. Kompanie des 177. Infanterieregiments das Leben genommen. Was den jungen Mann am Tage vor seinem Wiedereintritt ins Zivilleben zu diesem traurigen Schritt veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Irigend welche dienstliche Veranlassung ist nicht vorhanden. Er war bei Vorgesetzten und Kameraden gleich beliebt.

Plauen i. V., 23. September. Ein riesiger Verkehr herrschte gestern gegen Abend in unserer Stadt, als die gewaltigen Menschenmassen aus dem Mandovergelände zurückkehrten und den heimischen Benaten wieder zuströmten. Bei nahe lebensgefährlich gestaltete sich das Treiben auf dem Markte, als diesen die Bagagewagen der 24. Division passierten. In endlos langer Reihe fuhrten gegen 200 Wagen die Langstraße herauf über den Markt nach der Sonnenborfer Straße. Von Freiberg ab gingen von 1/3 Uhr an fortgesetzt Sonderzüge, bis 8 Uhr 30 Minuten ein Sonderzug als letzte Truppenabteilung die preussischen Garde-Feldhaubigen-Batterien zurückbeförderte. Daneben waren außerdem noch Sonderzüge, die Tausende von Schlachtenbummlern heimbringen sollten, erforderlich. Auf einzelnen Stationen zwischen hier und Chemnitz war der Verkehr so stark, das man die Passagiere einfach ohne Fahrkarten fahren lassen mußte, weil an eine geregelte Fahrkartenausgabe und Kontrolle gar nicht zu denken war.

Plauen i. V., 23. September. Herr Kommerzienrat Reibhardt-Reichenbach, der Vorsitzende der Handelskammer Plauen hat am Schlusse der gestrigen Sitzung der Handelskammer den Vorsitz niedergelegt und seinen Austritt aus der Kammer erklärt. Er begründete diesen die übrigen Kammermitglieder völlig überraschenden Schritt mit den Beschwerden des Alters. Herr Reibhardt steht im 72. Lebensjahre.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Die zweite Strafkammer in Dresden verurteilte am Mittwoch den Ingenieur Hugo Unruh aus Dresden, der seit dem Jahre 1904 als Angestellter bei der hiesigen Militärbaupolizei den Reichsmilitärfürsorge nach und nach um insgesamt 6782 Mark betrogen hat, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. — Der aus Niederplauen stammende 42 Jahre alte Gärtler Paul Göbe hat einer Veröffentlichung der Stuttgarter Staatsanwaltschaft zufolge in einem außergerichtlichen Geständnis erklärt. Ende Juni 1903 auf der Landstraße bei Calw in Württemberg einen Radfahrer erschlagen und seiner Brieftasche mit 1100 Mark beraubt zu haben. Die Leiche habe er vergraben. Mit dem Gelde habe er sich nach Leipzig gegeben und es dort verbraucht. — Das 11-jährige Mädchen einer Familie in Nadeberg stürzte in einem unbewachten Augenblicke in ein am Fußboden stehendes Gefäß mit kochendem Wasser. Die Verbrennungen führten nach qualvollem Leiden zum Tode. — Am Montag wurde bei Röttha der 7 Jahre alte Sohn des Bergmanns Messerschmidt durch ein Automobil aus Kirchberg überfahren und sofort getötet. Der Besitzer des Automobils, der übrigens ohne Licht und mit bedeutender Schnelligkeit fuhr, konnte erst in Lausigal ermittelt werden, da er nach dem Unfall ohne Aufenthalt und ohne sich weiter um das Schicksal des armen Kindes zu kümmern, die Fahrt fortsetzte.

Im Walde in der Nähe seiner elterlichen Wohnung wurde ein Sticker aus Elsfeld erschossen aufgefunden. Als Grund zu dem Selbstmorde wird Furcht vor dem Militär angegeben, zu dem er demnächst einberufen werden sollte. — Im Garten des Herrn Korbmachers Landner in Bockau steht ein Apfelbaum, zum zweiten Male in diesem Jahre im voller Blütepracht, welche der des Frühjahrs nicht nachsteht.

Der Sächsische Landesverband „Gabelsberger“, dessen geschäftsleitende Stelle das königliche Stenographische Landesamt in Dresden ist, hielt am Sonntag im Hotel „Victoria“ in Chemnitz seine Vertreterversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war. Die Versammlung wurde von Herrn Oberverwaltungsrat Professor Dr. Clemens (Dresden) geleitet; die Referate zu den meisten, in erster Linie die stenographische Propaganda betreffenden Punkten der Tagesordnung gab Herr Professor Ahnert (Dresden). Die von 11 Uhr vormittags bis in die 8. Abendstunde andauernden Verhandlungen zeugten von einem regen Leben in allen Teilen des Verbandsgebietes. Einer Besprechung wurde auch das im nächsten Jahre in Dresden stattfindende 50jährige Jubiläum des Sächs. Landesverbandes „Gabelsberger“ unterzogen. Man hielt es für wünschenswert, daß zu diesem bedeutungsvollen Feste alle Stenographenvereine nach Gabelsberger in Sachsen dem Landesverbande angehören und richtete an die geschäftsleitende Stelle das Ersuchen, das Erforderliche zur Gewinnung der noch ausstehenden Vereine in die Wege zu leiten. Vom Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger“, Herrn Professor Pfaff, lief ein Begrüßungstelegramm ein, in dem gleichzeitig die Mitteilung gemacht wurde, daß der im nächsten Jahre geplante Deutsche Stenographentag vom 23.-26. Juli in Stuttgart stattfinden wird.

Der Pflicht getreu.

Von H. v. Sittencron.
(24. Fortsetzung.)

Dasso war auch herangeritten, aber er hielt sich zurück, nur seine Augen hingen wie gebannt an dem Boten, und gespannt lauschte er auf jeden Namen, den er aufrief.

„Unteroffizier Martens, 5. Kompanie, 1. Feldregiments“, hieß es da.